

Gesangverein Liederlust Stuttgart – Mühlhausen 1900 e.V.

Rückblick des 1. Vorsitzenden Claus Stahl

ChorInTakt wird fünfundzwanzig Jahre

Den 90ten Geburtstag vor Augen und allen war klar, wenn´s nicht bald passiert mit dem Nachwuchs, ist´s vorbei. Ich kam von einem Chor in dem ich mit 40 Jahren altersmäßig im oberen Drittel lag. Die heilsversprechende Frischzellenkur durch junge MitsängerInnen für den **Gesangverein Liederlust** wollte trotz großen aktiven Werbens einfach nicht gelingen.

Der junge Chorleiter Carl Burger regte an, einen Chor für junge Leute zu gründen; er wolle diesen neuen Chor gerne leiten. Als Beisitzer im Vorstand, erklärte ich mich bereit einen Nachwuchschor aufzubauen. Einen treffenden Namen hatte ich im Kopf, er gefiel dem Gremium, sollte er doch für das Neue, Junge und Moderne stehen, also „Junger Chor“.

Im Blumenladen des Vorstandes Karl Ungerer wurden alle jungen Kunden angesprochen ob sie Lust zum Singen hätten. Andreas Guigas der Youngster bei der Liederlust war von Anfang meine große Stütze und zweiter Chorsprecher.

Erste Proben glichen einer Fahrstuhlfahrt. Mal viel Mal wenig Interessierte und jeder hatte andere Vorstellungen. Mitglied wollte kaum jemand werden, ich sollte nach jeder Probe einen Betrag einsammeln. Die Fitnesscenter sprossen aus dem Boden und das Freizeihopping, also das Ausprobieren aller möglichen Angebote, machte uns schwer zu schaffen. Zu den Proben kamen mal 5 mal 15 Leute ohne jegliche Singerfahrung und die Probendisziplin war mies.

Das erste Fleckenfest in Mühlhausen vor dem Palmschen Schloss war die geeignete Plattform für den --Ersten Auftritt--. Der „Junge Chor“ wurde beäugt und beklatscht, das Repertoire mit „Good News“ und einem Madrigal schnell erschöpft.

Mein Job als Chorsprecher des „Jungen Chors“ und 2. Vorstand im Verein war aufreibend, aber einmal in Schwung gründeten wir noch einen Kinderchor. Stolz präsentierte der Verein seine „LiLu-Spatzen“, den „Jungen Chor“ und den „Stammchor“ bei der 90er Jubiläumsfeier seinen Gästen.

Eines Tages brachte Carl Burger den Wiener Schauspieler Mike Harnisch mit, einen charismatischen Vollprofi der Bühne. Er war voller Ideen und willens mit den Laien des „Jungen Chors“ bewegte Auftritte zu inszenieren. Von nun an waren Konzerte Genuss für Ohr und Auge. Der erste Serenadenabend mit Brahms, Gospels und nach der Pause die Ascot Gavotte, Tradition aus Anatevka, California Dreaming, ein Oldie aus der Flower Power Zeit, waren ein wilder Mix aus heutiger Sicht, aber der Chor musste sich ausprobieren und den Zuschauern gefiel es. Weitere Serenadenabende folgten, es kamen Ausschnitte aus Zar und Zimmermann, Nacht in Venedig, Anatevka, Cabaret und Cats zur Aufführung.

Mike Harnisch musste zurück nach Wien, doch er kam viele Male zu Intensivproben von Freitag bis Sonntag nach Stuttgart. Carl Burger studierte die Chorstücke ein.

Cats und Cabaret waren so erfolgreich, dass uns Gastauftritte bei anderen Vereinen großen Beifall bescherten. Die Geburtswehen lagen hinter uns, neue Ideen waren gefragt, so gab ich mein Amt an Andreas Guigas ab, der bis 2015 Chorsprecher war.

Ich löste Franz Weidmann, den Nachfolger von Karl Ungerer 1997 als 1.Vorsitzender des Gesangverein Liederlust Stuttgart-Mühlhausen 1900 e.V. ab.

Wichtig war es nun die Abteilungen des Vereins zusammen zu halten. Das geeignete Mittel lag darin in beiden Chören zu singen; Andreas Guigas und ich pflegen dies seit 25 Jahren.

Der Chorleiter musste wegen seines Musikstudiums einen Chor aufgeben und entschied sich für den „Jungen Chor“. Der Stammchor hat seit dieser Zeit eigene ChorleiterInnen.

Mike Harnisch wollte nun das in Deutschland unbekanntes Musical „Carnival“ komplett zur Aufführung bringen. Nach langer harter Arbeit kam es zur Premiere, das Publikum war begeistert, der Chor wurde mit dreimal ausverkauftem Konzerthaus in Kornwestheim belohnt. Vom Erfolg getragen folgte ein großartiges Gastkonzert in Lauterach auf der Schwäbischen Alb.

Da in der Brust des Jungen Chores immer zwei Herzen schlugen, rückte nach diesem gigantischen Erfolg mit Carnival die ernstere Musik in den Mittelpunkt der Chorarbeit.

Carl Burger liebte die Romantische Musik und wusste um das Potenzial der jungen Stimmen. Brahms, Händel, Mendelssohn, Mozart, Schubert, Schumann, Reger u.v.m. schienen geeignet den Chor stimmlich nach vorne zu bringen. Ein paar Leute verließen den Chor, doch eine größere Zahl sehr guter SängerInnen kam aus dem Umland hinzu.

Bei der Schubertiade in Wien hatte der „Junge Chor“ einen großen Auftritt, der von dem kundigen Festival- Publikum mit viel Applaus honoriert wurde. Die Auftritte waren in enge Zeitfenster gepresst, wir wurden während unseres Applauses gebeten schon von der Bühne zu gehen. Für uns erfolgte daraus eine Einladung hoch in den Seealpen über Nizza gelegen.

Im Bergdorf endete die kurvige Straße und auf der Piazza stand ein großes Festivalzelt. Die Kulturgemeinde feierte hier oben ihren Kultursommer. In die uralte Kirche wurde extra ein Flügel aus Nizza angekarrt. Wir verbrachten herrliche Tage und sangen mit großer Freude ein klasse Kirchenkonzert vor begeisterten Zuschauern.

Eine Sängerin des Stammchors ging mit ihrem spanischen Mann in den wohlverdienten Ruhestand in die Nähe von Vitoria. Es folgte eine Einladung ins Baskenland.

Es war eine weite aber lohnende Konzertreise mit der Camerata Juvenalis, dem Orchester von Carl Burger. Die Probenwoche war hart, Sonne Meer und Badespaß am Strand fiel den Proben zum Opfer. Wir fühlten uns wie in Stuttgart, überall Mercedessterne auf den Eisenbahnwaggons und jede Menge Vito`s mit dem Stern. Gemeinsam mit dem Hochschulchor und dem mitgereisten Orchester gaben wir ein Konzert im großen Hochschulkonzertsaal vor wenigen Zuschauern; ein riesiges Unwetter hielt wohl viele Zuhörer ab. Wir folgten einer Einladung zu einem Abschiedsessen und gerieten mitten in eine Eta-Demo mit tausenden Menschen, maskierten Polizisten mit Maschinenpistolen.

Erst um Mitternacht erreichten wir das Restaurant um dann um sechs Uhr die 20stündige Heimreise mit dem Bus anzutreten.

Richtig belohnt wurden wir beim Gegenbesuch. Hohe spanische Chorkultur durften die Zuhörer in der Kirche St. Johannes in Stuttgart – Mönchfeld erleben.

„Funkenflug im Steinbruch“ der Ernst Bloch Chor Tübingen, der Freie Chor Stuttgart und der Junge Chor brachten ein sozialkritisches Werk gegen den bürgerlichen Mief, von Hanns Eisler in Tübingen aber auch im Gewerkschaftshaus Stuttgart zur Aufführung. Es war ein Ausflug zu den Wurzeln der Arbeitersängerbewegung, des heutigen Baden-Württembergischen Sängerbundes, dem der Gesangverein Liederlust 1900 e.V. seit seiner Gründung angehört.

Die „Radioshow 2000“ mit Rock und Pop war der Kracher im ausverkauften Konzertsaal in Kornwestheim. Die Kornwestheimer Zeitung schrieb: Eine erfrischende wie bemerkenswerte Art das 100 jährige Jubiläum eines Vereins auf unvergleichliche Weise zu feiern.

Im Mai 2000 folgte ein Festakt unter dem Motto „Die Zukunft hat begonnen“.

Die Festhalle war futuristisch mit Alufolie umwickelten Wäschespinnen und Schirmen als Satelliten an der Decke und Silberfolien an den Wänden wie eine Raumstation dekoriert.

Wir wollten unseren Gästen vor Augen führen, dass das Singen Wärme in die Seelen bringt und das Miteinander beim Singen vor Vereinsamung schützt.

Mike Harnisch führte souverän durchs Programm.

Ein neuer Name für den Jungen Chor war bitter notwendig, bekamen wir doch nach einer Gottesdienstgestaltung in Wien bei der Schubertiade Kakao und Schokoplätzchen, weil die Gemeinde den Namen „Junger Chor“ falsch interpretiert hatte.

Wir trafen natürlich Mike Harnisch in Wien; es sollte unser letztes Aufeinandertreffen sein. Urplötzlich verstarb Mike.

Andreas Guigas und mir war es ein Bedürfnis in Wien Abschied von Mike zu nehmen. Eine große Trauergemeinde und der musikalisch sehr anrührende Trauergottesdienst zeigten uns wie bekannt und beliebt Mike Harnisch war. Sein Schaffen hat den Jungen Chor über Jahre geprägt und wir empfinden Dankbarkeit für die uns geschenkte Freundschaft.

Der „Junge Chor“ war seinen Kinderschuhen entwachsen und gab sich nun, nach einem langen Suchprozess, den Namen „ChorInTakt.“

Dieses „InTakt“ sein, drückte sich auch in mehreren ehespundenen Verbindungen aus, Bass mit Alt, Tenor mit Alt, Tenor mit Sopran usw.; die große Welle ist aber vorbei.

Das neue Programm wurde wieder konzertant: „Auf den Flügeln des Gesangs“ aus akustischen Gründen im Kursaal in Bad Cannstatt zu Gehör gebracht, mit Solistinnen aus den eigenen Reihen.

„Jauchzet dem Herr“ war 2004 der Konzertschwerpunkt für Gastkonzerte in Königsfeld und Nördlingen.

„Und ob ich schon wandelte“ geistliche Chorwerke aus drei Jahrhunderten wurde den Zuhörern in Stuttgart-Mönchfeld, St. Johannes aber auch in Munderkingen geboten.

Das neue Oxford- Projekt verlangte harte Probenarbeit von uns. Die Christ-Church-Cathedral-Singers des ältesten Colleges in Oxford, folgten unserer Einladung und wir wollten

sie würdevoll begrüßen können. Es war eine schöne besinnliche Woche in der Adventszeit mit tief greifenden Gesprächen, fand doch der Golfkrieg statt und die Engländer zollten uns Respekt, dass wir Deutschen nicht am Krieg beteiligt waren.

Beim Konzert in der Nachbarkirche St. Barbara in Stuttgart- Hofen brillierten die Singers mit ihrer A-Capella- Sangeskultur. Aber auch der ChorInTakt strahlte, der Applaus in der brechend vollen Kirche war überwältigend.

Bestens vorbereitet brachen wir zum Gegenbesuch nach Oxford auf. Uns wurde nach langer Busfahrt ein herzlicher Empfang bereitet. Der Chor wurde an vielen Orten im Umkreis untergebracht.

Wir bekamen viel über die Geschichte Oxfords in bestem Hochdeutsch serviert, wobei der englische Humor nicht zu kurz kam.

Im Unigelände gilt –Oxford-Time- da die Sonne von London nach hier Fünfminuten benötigt. Aber der Bus vor der Uni hat London-Time und viele ältere Herren mit Melone auf dem Haupt weisen sehr gekonnt den Weg.

Die Harry Potter Fans erkannten viele Orte, weil die Filme hier an alten ehrwürdigen Plätzen gedreht wurden.

Das gemeinsame Konzert in der Christ-Church-Cathedral erzeugte Gänsehaut pur. Wir sangen Werke von Messiaen, Duruflé, Kiel, Nystedt, Rheinberger, Mendelsohn, Britten, Rossini und Schütz. Der ChorInTakt hinterließ im internationalen Oxford einen guten Eindruck.

Themenwechsel: „Love is in the air“, Rock, Pop, Jazz, Schlager, die ewigen Themen von Liebesleid und Liebesfreud standen nun auf dem Programm.

Die Halle in Mühlhausen war restlos ausverkauft, es wurde ein riesiger Erfolg. Erfolg verleiht bekanntlich Flügel, aber selbst diese reichten nicht aus, den Wünschen der Zuschauer nach einer weiteren Aufführung zu einem späteren Zeitpunkt gerecht zu werden.

Musik zur Passionszeit „Christus Factus Est“ kam in Stuttgart – Mönchfeld in der Kirche St. Johannes und in der Kirche zur Heiligen Familie in Marbach mit großer Ernsthaftigkeit zum Vortrag. Der Amoklauf von Winnenden hatte unsere ganze Region erfasst. Tief ergriffen lauschten die Gäste der geistlichen Musik; Balsam für unsere Seelen.

Die Hofener Wallfahrtskirche St.Barbara war der richtige Ort für die Darbietung des Mozart Requiems am Totensonntag. In Zusammen mit dem Madrigalchor Vollmer bildeten wir einen 90köpfigen Chor und das Camerata Juvenalis umfasste 35 Mitglieder. Die SolistInnen wie Rita Varga brillierten. Außerdem gelang ein zweiter Erfolg bei der Konzertwiederholung in Leingarten.

„Very british“ unter diesem Slogan sangen wir im Walpurgis Gemeindehaus ein Konzert mit englischer klassischer Chormusik und Songs britischer Rockgrößen.

Eine gewisse Müdigkeit machte sich im Chor breit. Das Verhältnis zwischen Chor und Chorleiter wurde etwas schwerfälliger. Es funktionierte einfach nicht mehr richtig.

Nach „Summer Breeze“ dem letzten gemeinsamen Konzert, war die Zeit der Trennung gekommen.

Ich danke Carl Burger für 25 Jahre gemeinsamen Weges und wünsche ihm alles Gute und viel Erfolg auf seinem künftigen Weg, möge seine Arbeit, ja seine Kunst auf fruchtbaren Boden fallen.

Der ChorInTakt nahm sich die nötige Zeit, anstelle von Chorproben tagte er und arbeitete eine selbst erstellte Arbeitsliste ab. Nur wenige Mitglieder verließen den Verein.

Barbara Holderied wurde neue Chorsprecherin.

Das erarbeitete ChorleiterInnen-Profil passte trotz mehrerer BewerberInnen auf Daniel Martinez Corvera.

Am Pfingstsonntag, der Nacht der offenen Kirchen, war der erste Auftritt unter Leitung von Daniel Martinez.

Zum 25 jährigen Jubiläum brachte der ChorInTakt das Gloria in D von Vilvadi in der Veitskapelle mit Orchesterbegleitung zu Gehör. Der neue Chorleiter hat den Draht zum Chor, er fordert sehr viel und es prickelt wieder beim Singen. Das Publikum war begeistert.

Im zweiten Teil im Walpurgisgemeindehaus, sang der Chor seine Hits aus früheren Konzerten, auch das kann Daniel Martinez.

Er ist Spanier wie Pep Guardiola, ebenso zielstrebig und bleibt uns sicher länger als Pep den Bayern in München erhalten. Er ist Counter Tenor an der Stuttgarter Oper und Dirigent bei den Hymnus – Chorknaben. Der ChorInTakt hat bei ihm die Chance sein Können noch zu steigern.

Mir bleibt nur, Mühlhausen und dem Gesangverein viele erfolgreiche Jahre zu wünschen.

Claus Stahl